

Inhalt.

Einleitung.

- Seite
- I I. Aufgabe der Soziologie. Die drei Richtungen bei der Bestimmung dieser Aufgabe. S. 1. — Die Aufgabe der Soziologie im allgemeinen und im einzelnen. S. 2—3. — Wundts Völkerpsychologie. S. 4. — Staat, Recht und Soziologie. S. 4. — Das Alter der Soziologie als Wissenschaft und das Motiv ihrer Entstehung. S. 4—7.
- 7 II. Stellung der Soziologie im Systeme der Wissenschaften. Die Soziologie als notwendige Wissenschaft. S. 7. — „Soziologische Auffassung“. S. 7—8. — Die Soziologie als Einzelwissenschaft. S. 8. — Die Soziologie und die Staatswissenschaften. S. 9ff. — Die Soziologie als völkerpsychische Wissenschaft. S. 12. — Die Ansichten über Soziologie als eine biologische oder psychologische Wissenschaft usw. S. 12f.
- 13 III. Die Methode zur Lösung der soziologischen Aufgabe. Die Induktion die einzig richtige Methode. S. 13f. — Die Methoden, welche von J. St. Mill und anderen angeführt werden. S. 14f. — Der Kantische Apriorismus in der Soziologie als Methode (Stammeler). S. 15f. — Die Induktion verbunden mit der Deduktion als Methode der Soziologie (J. St. Mill, Jhering, Bluntschli, Post u. a.). S. 17—19. — Spezielle Bestimmung der Induktion als Methode der Soziologie. S. 19. — Die sogenannte psychologische Methode. S. 20. — Die sogenannte biologische Methode. S. 21f. — Die sogenannte organische Methode. S. 22f.
- 25 IV. Einteilung der soziologischen Aufgabe. Bisherige Einteilungen. S. 25. — Meine Einteilung. S. 25f.

Erster Teil.

Ursprung des sozialen Lebens.

- 27 Erster Abschnitt. Kritische Gänge zur Bestimmung des Ursprungs des sozialen Lebens unter den Menschen. S. 27.
- 27 Erstes Kapitel. Das Problem vom Ursprung des sozialen Lebens. Das geschichtlich erste Zusammenleben von Menschen. S. 27. — Die Sippe (*γένος*). S. 28. — Die Sippe eine Organisation. S. 28f. — Das Problem. S. 29f.

- Seite
- 30 **Zweites Kapitel.** Die Irrwege bei der Bestimmung des Ursprungs des sozialen Lebens. — Die alten Spekulationen. S. 30. — Der prinzipielle Fehler der Bestimmung der ursprünglichen menschlichen (Familien-)Verhältnisse aus der Naturforschung. S. 30—32. — Die wissenschaftlich zulässige Benutzung der Naturwissenschaft. S. 32. — Gegen Schäffles Ansicht. S. 32f. — Der Fehler solcher Bestimmungen auf Grund der Lehre von der Inzucht oder auf Grund der späteren, geschichtlichen Erscheinungen. S. 33. — Die methodologischen Fehler bei Bachofen, Morgan und den Sozialisten. S. 34.
- 34 **Drittes Kapitel.** Die objektiven Tatsachen zum Aufbau einer Wahrscheinlichkeit des Ursprungs des sozialen Lebens. — Der richtige Weg. S. 34. — Die vier Möglichkeiten. S. 34f. — Die erste von denselben fällt weg. S. 35. — Die anderen drei drehen sich um den Begriff der Familie; die Aufgabe. S. 35f.
- 36 **A. Wahrscheinlicher ursprünglicher Geschlechtsverkehr unter den Menschen.** Die Tatsachen der Völkerkunde. S. 36. — Die vorübergehende Paarung, die erste Form des Geschlechtslebens, der Mythos von Theseus und Erklärung der ursprünglichen, den Geschlechtsverkehr betreffenden Sitten. S. 37f. — Ein Einwand. S. 38. — Bestimmung der „vorübergehenden Paarung“ und die Naturwissenschaft. S. 39. — Widerlegung der bisherigen Theorien: a) Die Lehre von einer ursprünglichen Monogamie. Die Ansicht der Zoologen. S. 40f. — Die Annahme Schäffles. S. 41. — Die Ethnologen. S. 41f. — b) Die Lehre von der Promiskuität. Bachofens und Morgans Beweise. S. 42f.
- 44 **B. Die Bedingung der ursprünglichen vorübergehenden Paarung unter den Menschen.** Wo fand der Mann die Frau? S. 44f. — Mythologische Erzählungen. Vorübergehende Paarung und Inzucht. S. 45. — Widerlegung der entgegengesetzten Ansichten: α) Die zoologischen Gründe gegen eine ursprüngliche Inzucht. Widerlegung der Gründe Darwins. S. 45f. — β) Die ethnologischen Gründe gegen die Möglichkeit der Inzucht. Die Ansicht Westermarcks und sein Irrtum. S. 46f. — Die Inzucht als Tatsache unserer Tage. S. 47f.
- 48 **Zweiter Abschnitt.** Der wahrscheinliche Urzustand des sozialen Lebens.
- 48 **Erstes Kapitel.** Der Ursprung des sozialen Lebens. Gegen die Annahme eines herdenähnlichen Zustandes. S. 48f. — Gegen die Lehre von den vereinzelt Familien. S. 49. — Das Richtige. S. 49f. — Die Lehre vom Naturzustande. S. 50f. — Das Motiv der Ursprünglichkeit des sozialen Lebens. S. 51f.: das Motiv des Sündenfalls, S. 52; das Motiv des psychischen Zwanges, S. 52ff., das Motiv des äußeren Zwanges, S. 54; die richtige Auffassung, S. 54. — Die Notwendigkeit des sozialen Lebens. S. 54f.
- 55 **Zweites Kapitel.** Die Struktur der Urgesellschaft. Familienwirtschaft und Privatvermögen. S. 55f. — Stände. S. 56. — Zwangsorganisation. S. 56f. — Verfassungscharakter. S. 58f.
- 59 **Drittes Kapitel.** Urgesellschaft und Sippen. Vergleich 59f.

Seite

Zweiter Teil.

Entwicklung des sozialen Lebens.

- 61 **Erster Abschnitt.** Die Entwicklungsmomente des sozialen Lebens.
- 61 **Erstes Kapitel.** Formelle Entwicklung des sozialen Lebens.
- 61 **A.** Die Formen des sozialen Lebens überhaupt. Der Begriff der exogamen vorübergehenden Paarung. S. 61. — Die Teilung der ersten Sippe und die Entstehung der Phratrie und des Stammes. S. 62. — Entstehung der Stadt, des Staates und der Nation. S. 62f. — Der Staat. S. 63f.
- 64 **B.** Entwicklung der Organisation des sozialen Lebens. Sippen-, Stammes- und Staats-(Stadt-)Verwaltung. S. 64f. — Sippe und Stamm und Staat als Verfassung. S. 65f. — Das Völkerrecht. S. 67. — Das Privatrecht. S. 67f. — Der Umfang der Entwicklung der Rechte. S. 68.
- 68 **Zweites Kapitel.** Entwicklung der Materie des sozialen Lebens. Die Materie des sozialen Lebens. S. 68.
- 68 **A.** Qualitative Zusammensetzung der Materie des sozialen Verbandes. Homogene und heterogene Materie. S. 68f. — Homogenität nicht notwendig. S. 69.
- 69 **B.** Art der Zusammensetzung der Materie des sozialen Lebens. Zweifache Gebundenheit des Individuums im sozialen Leben. S. 69. — a) Die Stellung des Individuums im sozialen Leben überhaupt: die soziale Einheit eine Schablone. S. 69f. — Der Sinn des sogenannten Mutterrechtes. S. 70. — Heimatsrecht. S. 70. — Sitten und Gebräuche und das Individuum. S. 70f. — Spezieller das Weib. S. 71f. — b) Die Stellung des Individuums im sozialen Leben im Kampf um seine Zwecke: Mann und Weib zwei natürliche gesellschaftliche Stände. S. 72f. — Die Alterstände; Priester und Volk. S. 73. — Freie und Unfreie; höchster, Mittel- und dritter Stand. S. 73f. — Das Wort „Stand“. S. 74. — Partei. S. 75. — Die Vermögensunterschiede. S. 75f. — Bevölkerungsumlauf; Bauernstand und Städtstände. S. 76. — Masse S. 76f.
- 77 **Drittes Kapitel.** Entwicklung des Geistes des sozialen Lebens. Geistige Atmosphäre. S. 77. — Nähere Bestimmung derselben hinsichtlich des sozialen Lebens. S. 77f. — Die Tatsachen der geistigen Entwicklung. S. 78f. — Die materielle Bedingtheit derselben. S. 79f. — Ihr Charakter. S. 80.
- 81 **Zweiter Abschnitt.** Das Verhältnis der Entwicklungsmomente des sozialen Lebens zueinander und die Ursachen der Entwicklung.
- 81 **Erstes Kapitel.** Das Verhältnis der Entwicklungsmomente des sozialen Lebens zueinander.
- 81 **A.** Verhältnis der formellen Entwicklungsmomente zueinander. a) Verfassung, Sippe und Staat. S. 81. — b) Privatrecht und Form des sozialen Lebens. S. 81f. — Recht und Sippe und Staat. S. 82.

Seite

- 82 B. Verhältnis der materiellen Entwicklungsmomente des sozialen Lebens zueinander und zu den formellen. a) Das Verhältnis der materiellen Entwicklungsmomente zueinander. Soziale Gebundenheit des Individuums und heterogene oder homogene Zusammensetzung der Materie des sozialen Lebens. S. 82f. — Diese Zusammensetzung und Stände- bzw. Klassen- und Parteibildungen. S. 83. — Die Gebundenheit des Weibes. S. 83f. — Ergebnis. S. 84. — b) Formelle und materielle Entwicklungsmomente. Individuelle Gebundenheit und Formen des sozialen Lebens. S. 84. — Klasse und Formen des sozialen Lebens. S. 85. — Materielle Entwicklungsmomente und Organisation. S. 85f.
- 86 C. Verhältnis der geistigen Entwicklung des sozialen Lebens zu seinen materiellen und formellen Entwicklungsmomenten. Die geistige Atmosphäre und die Formen des sozialen Lebens. S. 87. — Die geistige Atmosphäre und die Organisation. S. 87.
- 88 **Zweites Kapitel.** Ursachen der verschiedenen Entwicklungsmomente des sozialen Lebens. Das Ergebnis aus dem vorangehenden Kapitel. — Bestimmung der Aufgabe.
- 88 A. Ursache der Formänderung des sozialen Lebens von der Sippe bis zum Staate. Die Ursache der ersten Entstehung des sozialen Lebens und des Zusammenhaltens der ersten Menschen. S. 88f. — Die Ursache der Vereinigung von Sippen und die Exagamic. S. 89f. — Ursache der Entstehung des Staates, der Mythos von Theseus. S. 90. — Formelle Zusammenfassung dieser Ursachen. S. 91. — Widerlegung anderweitiger Erklärungen der Entstehung des Staates: der Staat eine von Gott geordnete Institution, S. 91; die Vertragstheorie, S. 92; das Patriarchat und Patrimonat, S. 92f.; die Zentralisationstheorie, S. 93f.; eine Ansicht Engels, S. 94. — Präzision meines Standpunktes. S. 94f.
- 95 B. Ursache der Organisation und überhaupt der Rechtsentwicklung des sozialen Lebens. a) Art des Verhältnisses zwischen der Organisation und den materiellen und geistigen Entwicklungsmomenten des sozialen Lebens. Präzision der Aufgabe. S. 95. — Sollenbewußtsein und Klassen und Parteien und Organisation des sozialen Lebens. S. 95f. — Das Majoritätsprinzip. S. 96f. — Schlußfolgerung. S. 97. — b) Die Ursache der Rechtsentwicklung. Die Bestimmungsgründe des Sollenbewußtseins und der Klassenbildung. S. 97f. — Die Ansichten über anderweitige Ursachen der Rechtsentstehung: Kritik der Ansicht von Einsetzung von Rechten durch objektive Männer, S. 98; Kritik der Theorie von dem Triebe zum „richtigen“ Rechte, S. 99; Kritik der Theorie der Machttheorie, S. 99; Kritik der Theorie von dem Rechtsgefühl und dem Gewissen, S. 99; Kritik der Theorie von dem Gewohnheitsrecht und dem allgemeinen Willen, S. 99f. — Schluß. S. 100.
- 100 C. Ursache der Entwicklung der Materie und des Geistes des sozialen Lebens. a) Art des Verhältnisses zwischen den materiellen und geistigen Entwicklungsmomenten. Die Lücke bei der Bestimmung

Seite

dieses Verhältnisses als Kausalität. S. 100f. — Das Verhältnis also keine Kausalität. S. 101f. — b) Schöpferische Kausalität für die materiellen Entwicklungsmomente. Klassenunterschiede als Vermögensunterschiede, Zweckunterschiede. S. 102f. — Ideelle Gründe. S. 103. — Die Ursachen der Klassenunterschiede: die Ungleichheit der Individuen. S. 103. — Unabhängig von Rassenungleichheiten. S. 103f. — Geistige Unterschiede. S. 104. — Soziale Ursache der Klassenbildung. S. 105. — Ursache der Massenbildung. S. 106. — c) Schöpferische Kausalität für die geistigen Entwicklungsmomente. Die geistige Entwicklung und die materiellen Verhältnisse. S. 106. — Die ideelle Quelle. S. 107. — a) Beweis aus dem Geschlechtsleben. S. 107. — b) Beweis aus dem Verhalten überhaupt. S. 107f. — Das Postulat. S. 108. — Rassenunterschiede. S. 109. — a) Beweis aus der Philosophie. S. 109. — b) Aus den Traditionen. S. 110. — Die Kunst; das Postulat. S. 110. — Rasse und Nation. S. 111ff. — Geistes eigenart des Individuums. S. 114f. — Verhältnis der geistigen Quelle und den materiellen Verhältnissen. S. 116.

- 117 **Dritter Abschnitt. Entwicklungsrichtung der Entwicklungsmomente des sozialen Lebens.**
- 117 **Erstes Kapitel. Entwicklungslauf der Formen des sozialen Lebens.**
Die Notwendigkeit der Entwicklung der Formen des sozialen Lebens. S. 117. — Die Entwicklung des Rechtes in einer bestimmten Richtung. S. 117f. — Die Rechtsentwicklung nicht kontinuierlich durch die verschiedenen Nationen. S. 118. — Bestimmung der Richtung der Rechtsentwicklung; fremde Ansichten: Kritik der Ansicht von der Freiheit der Gleichheit, der Vernunftordnung und dem „richtigen“ Rechte als Rechtsentwicklungsrichtung. S. 119ff. — Die Rechtsentwicklungsrichtung keine Zielstrebigkeit. S. 121f.
- 122 **Zweites Kapitel. Entwicklungslauf der Materie des sozialen Lebens.**
Die Ursprünglichkeit der Momente; Heterogenität und Nationalstaat; die Partei. S. 122. — Emanzipationsbewegung. S. 123. — Das Ergebnis. S. 123.
- 123 **Drittes Kapitel. Entwicklungslauf des Geistes des sozialen Lebens.**
Die Entwicklungsrichtung der geistigen Entwicklungsmomente; gegen den Altruismus. S. 123ff. — Präzision: Humanität und Altruismus. S. 125. — Die Entwicklung nicht kontinuierlich als Entwicklung der Menschheit. S. 125. — Keine Zielstrebigkeit. S. 126.

Dritter Teil.

Wesen und Wesensnotwendigkeit des sozialen Lebens.

- 127 **Erster Abschnitt. Wesen des sozialen Lebens, oder das „Sein“ desselben.**
- 127 **Erstes Kapitel. Das Substrat der sozialen Vereinigung und der Geschichte.**

- Seite
- 127 A. Die Struktur der Materie der sozialen Vereinigung. Bestimmung der Frage. S. 127. — Die drei möglichen Atomeinheiten im sozialen Leben. S. 128. — a) Das Individuum und das soziale Leben: die Unselbständigkeit des Individuums. S. 128f. — Präzision der Realität des Individuums im sozialen Leben. S. 128f. — Das große Individuum: (der große Mann). S. 130. — Die fremden Ansichten. S. 130. — b) Die Familie und das soziale Leben: Das Problem. S. 131. — Die soziologische Bedeutung der Familie. S. 131f. — Die Ansicht der Organizisten. S. 132f. — c) Klasse, Partei und soziales Leben: Das Wesen der Klasse und Partei. S. 133f. — Klasse und Partei als Realität. S. 134f. — Klasse oder Partei als Atom der sozialen Materie. S. 135. — Die Masse. S. 135.
- 136 B. Wille und Geist im sozialen Leben. Das Problem. S. 136. — a) Die Zwecke im sozialen Leben: der Begriff des Zweckes für das soziale Leben. S. 136. — Der Zweck der ersten bewußten sozialen Organisation. S. 136f. — Durchbruch des Selbsterhaltungszweckes der sozialen Einheit. S. 137f. — Der Gedanke der Dienstbarmachung. S. 138. — Die Zwecke des Individuums. S. 138f. — Die Zwecke der Nationen. S. 139f. — Die Ansichten vom Zwecke des sozialen Lebens. S. 140f. — Präzision. S. 141. — b) Die geistige Struktur des sozialen Lebens. S. 141. — Die Willen und Geister im sozialen Leben. S. 141f. — Das Individuum als Träger aller Zwecke. S. 142. — Präzision des Problems von Willen und Geistern im sozialen Leben und in der Weltgeschichte, das Problem von einem allgemeinen Willen und von der öffentlichen Meinung. S. 142f. — Der Wert der öffentlichen Meinung. S. 144f.
- 145 C. Das Substrat des sozialen Lebens und der Geschichte. Das Substrat des sozialen Lebens (gegen Spencer). S. 145. — Abrundung: die vier Realitäten im Individuum. S. 146f. — Individuum und Gattung (Sozialität). S. 147f. — Das Substrat der Weltgeschichte. S. 148.
- 148 Zweites Kapitel. Entwicklungsursache des sozialen Lebens und der Geschichte.
- 148 A. Entdeckung der Entwicklungsursachen: Die zwei Möglichkeiten bei der Bestimmung dieser Ursachen. S. 148. — Metaphysische Gesichtspunkte. S. 148f. — Naturwissenschaftliche Gesetze in der Soziologie. S. 149. — Die richtige Auffassung: Bestimmung der Ursachen. S. 149.
- 150 B. Verteidigung der gewonnenen Ursachen der Entwicklung: Die materialistische Geschichtsauffassung und die idealistische Geschichtsauffassung. S. 150. — a) Verteidigung der geistigen Entwicklungsursachen: Meine Ergebnisse. S. 151. — Stammlers Standpunkt. S. 151f. — 1. Die Gegner des Sollenbewußtseins als einer Entwicklungsursache: der Marxismus. S. 152f. — Vorgeheuchelte Humanität. S. 153. — 2. Das Individuum als Entwicklungsursache: der Streit zwischen Comte und Spencer. S. 153f. — Der Marxismus gegen das Individuum als Kausalität. S. 154. — 3. Die Rassen- und Nationaleigenart als Entwicklungsursache: die Tradition als Kausalität. S. 154ff. — b) Rechtfertigung der materiellen Entwicklungsursachen: Die Gegner derselben. S. 156. — Die Ansicht der materialistischen Geschichts-

- Seite
- auffassung von den materiellen Ursachen und Präzision des Begriffs derselben. S. 157.
- 158 C. System der Entwicklungsursachen. Summarische Angabe der gegnerischen Irrtümer. S. 158. — Das System der Entwicklungsursachen nach meinen Bestimmungen: A. die zweierlei Ursachen der Entwicklung, S. 159; B. die zweifache Natur dieser Ursachen, S. 159.
- 159 Drittes Kapitel. Basis und Objekt der Entwicklung. Bestimmung der Basis. S. 159f. — Die Annahme der materialistischen Geschichtsauffassung. S. 160. — Stammlers Ansicht. S. 160f. — Das Objekt der Entwicklung. S. 161f.
- 162 Viertes Kapitel. Das Gesetz der Entwicklung des sozialen Lebens und das Gesetz der Geschichte überhaupt.
- 162 A. Die Gesetzmäßigkeit des sozialen Lebens: Zufall und Entwicklung. S. 162. — Natur- und Geschichts- oder Kulturwissenschaft. S. 163. — Die Art der Gesetzmäßigkeit. S. 164f. — Die Leugner der Gesetzmäßigkeit; vermittelnde Ansicht; die Anhänger einer strikten, berechenbaren Gesetzmäßigkeit: die naturwissenschaftliche und die ökonomische Kausalität. S. 165ff.
- 167 B. Das Gesetz der sozialen Entwicklung und der Weltgeschichte: Das Gesetz der Entwicklung. S. 167. — Das Gesetz des positiven Zustandes. S. 168.
- 168 C. Die Mechanik der sozialen Entwicklung und der Weltgeschichte: Die Entwicklung des Menschen und Entwicklung der Sozialität. S. 168f. — Entwicklung der Sozialität und der Weltgeschichte: a) Die Notwendigkeit der Formänderung. S. 169. — b) Die Notwendigkeit der Rechtsentwicklung. S. 169f. — c) Die Notwendigkeit der geistigen Entwicklung. S. 170. — d) Die Weltgeschichte. S. 170. — Die Notwendigkeit und Ziellosigkeit der Entwicklung. S. 170f. — Irrige Ansichten. S. 171. — Der dynamisch-mechanische Prozeß der Entwicklung. S. 171. — Das Problem einer Mechanik der sozialen Entwicklung bei Hegel und Marx. S. 171ff. — Die objektive soziale Mechanik. S. 173f.
- 174 Fünftes Kapitel. Das soziale Leben als „Leben“ und als „Organisation“.
- 174 A. Soziales Leben: Das Wort „Staat“ und das „Leben“ des sozialen Lebens. S. 174. — „Leben“ des sozialen Lebens und des Individuums. S. 175. — Irrige Ansichten. S. 175f. — Kritik der Auffassung der sozialen Vereinigung als eines besonderen „Wesens“ (des Organizismus). S. 176f. — Kritik der Ansichten des Aristoteles, Comte und Haeckel. S. 178.
- 179 B. Das soziale Leben als Organisation: 1. Soziale Organisation und soziale Organisationsmittel: Bestimmung des sozialen Lebens als Organisation. S. 179. — Das Recht und Sitten und Gebräuche. S. 179f. — Rechtsordnung und ethische Ordnung und die Lehre vom Naturrechte, „richtigen“ Rechte und andere Ansichten. S. 180f. — Das Wesen der Sitte. S. 182f. — 2. Der Hüter der sozialen Ordnung:

Seite

- Bestimmung des Problems. S. 183. — Die Sitten und Gebräuche. S. 183f.
 — Psychischer Zwang im Individuum. S. 184. — Die Macht. S. 184. —
 Die Strafe. S. 186f. — Das Rechtsbewußtsein des Individuums. S. 187.
- 188 **Zweiter Abschnitt. Wesensnotwendigkeit des sozialen Lebens.**
- 188 **Erstes Kapitel. Der Charakter des sozialen Lebens. Das soziale Leben**
 als eine bestimmte Organisation. S. 188. — Der Begriff der Gesellschaft.
 S. 188. — Arten der Organisation und der Gesellschaft. S. 189. — Ihr
 Verhältnis zueinander. S. 189f. — Irrtümer der bisherigen Bestimmungen.
 S. 191. — Familie und Kirche als Gesellschaft. S. 191. — Der Charakter
 der politischen Gesellschaft. S. 193f. — Die prinzipielle Frage. S. 193f.
- 194 **Zweites Kapitel. Grad der Charakterfestigkeit des sozialen Lebens.**
 Stellung des Problems in der bisherigen Forschung. S. 194. — Kritik
 der Reformpläne und -Vorschläge auf Grund der prinzipiellen Frage.
 S. 194f. — Feststellung des Problems. S. 195f.
- 196 **A. Festigkeitsgrad der Ungleichheit der Menschen. Biologische**
 Begründung. S. 196. — Festigkeit (Unabänderlichkeit) der Ungleichheit.
 S. 196. — Gegnerische Ansichten: Die Ansicht des Sozialismus. S. 197f. —
 Die Ansicht der Soziologen über die National- bzw. Rassencharaktere.
 S. 198f. — Das Resultat. S. 201.
- 201 **B. Die Stärke und Machthöhe des menschlichen Sollenbewußt-**
 seins. Stellung des Problems. S. 201f. — Das Wesen der Sittlichkeit
 und der geistigen Inhalte. S. 202f. — Die geschichtliche Machtsphäre
 des Sollenbewußtseins. S. 203f.
- 205 **Drittes Kapitel. Kritik aller Reformvorschläge für das soziale**
 Leben und für die Weltgeschichte.
- 205 **A. Der Maßstab zur Beurteilung der bestehenden sozialen und**
 weltgeschichtlichen Zustände und der Maßstab zur Kritik
 aller Reformvorschläge. Der Maßstab zur Beurteilung der be-
 stehenden Verhältnisse. S. 205f. — Der Maßstab zur Kritik aller Reform-
 vorschläge. S. 206.
- 206 **B. Die Mißstände im bestehenden sozialen Leben und in der**
 Weltgeschichte. Die bestehenden (erblichen) Klassenverhältnisse, die
 Prostitution und die Kriege. S. 206. — I. Das Problem von den be-
 stehenden Klassenverhältnissen. S. 206f. — Die Argumentation der
 Gegner: a) Der biologische Beweis. S. 207. — b) Der anthropologische
 Beweis. S. 209. — c) Statistischer Beweis. S. 210f. — d) Die „Gesell-
 schaftsmechanismen“. S. 213f. — Ernährung und Entwicklung. S. 214. —
 Die Frage der Überbevölkerung. S. 214f. — II. Das Verbrechen. S.
 215. — III. Die Ehe; der Krieg. S. 215f.
- 216 **C. Die Vorschläge zu einer Reformation des sozialen Lebens**
 und der Weltgeschichte. Die soziale Frage. S. 216f. — Die drei
 Richtungen: Sozialismus, gemäßigter Sozialismus und Liberalkonserva-
 tivismus. S. 217. — a) Die soziale Reformpartei; ihr Programm.
 S. 217f. — Prinzipielle Kritik: Der Begabte und seine Position. S. 218. —
 Die geistige Lage der unteren Klassen. S. 218f. — Einschränkung der

- Seite
- Kinderzahl. S. 219. — Materielle Hebung der unteren Klassen; anti-konzeptionelle Mittel. S. 219. — Die Regelung der Geschlechtsverhältnisse. S. 219. — Der Grundfehler der Reformpartei. S. 219f. — b) Der Sozialismus und Kommunismus; seine Forderungen. S. 220. — Der Unterschied zwischen Sozialismus und Kommunismus. S. 220. — Der Sozialismus als richtiger reformatorischer „Gedanke“. S. 220f. — Kritik des Sozialismus: die Klassen und das Privateigentum. S. 221f. — Die freie Liebe. S. 222. — Das Weltbürgertum. S. 222f. — Das Sollenbewußtsein und der Sozialismus. S. 223. — Revolutionärer Sozialismus. S. 223f. — Sozialismus und Ideal. S. 224f.
- 225 **Viertes Kapitel.** Der natürliche Lauf der Entwicklung der sozialen und weltgeschichtlichen Verhältnisse. Soziale Reformpartei und Sozialismus. S. 225. — Die Möglichkeit und die Bedeutung einer Reformation des sozialen Lebens. S. 225f. — Der natürliche Lauf. S. 227f.
- 228 **Fünftes Kapitel.** Das Gesetz des praktischen sozialen und nationalen Verhaltens. Die Politik. Unmöglichkeit eines Pessimismus. S. 228f. — Die Bedeutung der Klassen und Parteien. S. 229f. — Die Unzufriedenen. S. 231. — Sei auf deiner Hut. S. 231f.
-